

Ob Tennisarm oder Fersensporn: Strahlentherapie bringt Bewegung ins Spiel

www.ksb.ch/radioonkologie

Die Strahlentherapie kann auch bei nicht bösartigen Erkrankungen helfen. Bei akuten oder chronischen Leiden wie zum Beispiel Gelenkentzündungen. Sie kommt auch bei Ekzemen, Warzen oder Wucherungen rund um Narben zum Einsatz.

Sportlerinnen und Sportler kennen das Problem. Ältere Menschen auch. Entzündungen und/oder Arthrosen sind sowohl lästige wie auch schmerzhafte Begleiter. Sie vermiesen einem die Freude am Sport und machen alltägliche Arbeiten zur Qual. Konventionelle Therapien können helfen, Medikamente auch. Manchmal kommt es zu einem chirurgischen Eingriff. Manchmal aber hilft alles nichts. Dann ist möglicherweise die Strahlentherapie der Weisheit letzter Schluss. Die Strahlentherapie für nicht bösartige Erkrankungen ist wenig bekannt. Dabei liefert sie gute bis sehr gute Resultate.

Die Strahlentherapie kommt immer zuletzt, ganz am Schluss zur Anwendung, wenn alle gängigen Therapien keinen oder zu wenig Erfolg gebracht

haben. Strahlen sind Strahlen, auch wenn sie nur in sehr geringen Dosen, wie in der hier vorgestellten Therapieform, verabreicht werden. Mit ihnen umzugehen verlangt Fachwissen und Erfahrung.

Dr. med. Istvan Takacs ist ein erfahrener Mediziner. Der Leitende Arzt Radio-Onkologie am KSB sagt: «Bei den geringen Dosen, wie wir sie im KSB verabreichen, können keine Strahlenschäden entstehen.» Gering heisst nicht

Dr. Istvan Takacs fixiert den Fuss vor der Bestrahlung.



nutzlos. Sondern steht für die bestmögliche Dosierung. Studien haben gezeigt, dass mit einer Energiedosis von 0,5 Gray (Gy) die besten Resultate erzielt werden. Bei insgesamt sechs Sitzungen, die im Normalfall verschrieben werden, macht das im Totalen 3 Gy. Das ist weniger als zum Beispiel ein CT-Untersuch des Abdomens (Bauch). Zum Vergleich: Bei einer Tumorbestrahlung sind es am Ende einer Therapie bis zu 78 Gy.

Nichtsdestotrotz: Safety first! Wenn immer möglich gilt es, jede Art von zusätzlicher Bestrahlung zu vermeiden. Gelenks- und Hauterkrankungen können heute sehr gut mit konventionellen Methoden gelindert oder gar geheilt werden. Das Ausweichen auf die Strahlentherapie sollte also immer die Ultima Ratio sein. Vor allem auch deshalb, weil wir im Alltag schon genügend Strahlung abbekommen und weil es radiologische Untersuchungen (wie zum Beispiel Röntgen und Computertomographie) gibt, auf die wir angewiesen sind, weil sie alternativlos sind.

Kontakt

Radio-Onkologie-Zentrum KSA-KSB
Telefon: 056 486 18 30
E-Mail: radioonkologie@ksb.ch